

Obwohl Fachkonferenzen als „Ort der Reflexion über die unterrichtliche Praxis“ (Asbrand, Heller & Zeitler, 2012, S. 40) bei der Umsetzung von Innovationen in einem Unterrichtsfach eine zentrale Bedeutung zukommt, scheint dieses Potenzial für die Unterrichtsentwicklung in Deutschland bisher nicht bzw. nur unzureichend genutzt zu werden (Rolff, 2020, S. 86). Wie Rolff hervorhebt, bremsen Fachkonferenzen unterrichtsbezogene Innovationen teilweise sogar aus, da der Fokus in den Gremien vielfach daraufgelegt wird, „Traditionen aufrechtzuerhalten und Veränderungen abzuwehren“ (ebd., S. 87). In Nordrhein-Westfalen kommt erschwerend hinzu, dass aufgrund der Rahmenbedingungen nicht in jeder Grundschule Fachkonferenzen umgesetzt werden (können). Dementsprechend stellt sich die Frage, wie sich dieser Umstand ändern und wie sich das Potenzial von Fachkonferenzarbeit für den Unterricht besser nutzen und in bereits vorhandene Strukturen an den Schulen einbinden lässt.

1. Rechtliche Grundlagen des Landes Nordrhein-Westfalen

Mitglieder der Fachkonferenz sind laut §70 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG) Lehrer:innen, die die Lehrbefähigung für das jeweilige Fach besitzen oder dieses Fach unterrichten. Die Fachkonferenz wählt eine Person aus, die den Vorsitz übernimmt. Zudem ist die Teilnahme von je zwei Vertretungen der Eltern bzw. der Schüler:innen in beratender Funktion möglich. Auf Seiten der Eltern kann die Schulkonferenz auch eine höhere Anzahl an Vertretungen zulassen. In Grund- und Förderschulen ist es der Schulkonferenz möglich, einen Verzicht auf Fachkonferenzen zu beschließen. Die Aufgaben der Fachkonferenzen übernimmt dann die Lehrerkonferenz.

Die Fachkonferenz entscheidet über die Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit sowie der Leistungsbewertung. Sie erarbeitet Vorschläge für die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln und berät über das Fach sowie die Fachrichtung betreffende Angelegenheiten. Dabei „trägt [sie] die Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse und Rechenschaftslegung“ (§70 SchulG).

2. Rahmenbedingungen an den Schulen

Da die Fachkonferenzarbeit an Grundschulen hinsichtlich ihrer Struktur, Inhalte und Intensität sehr unterschiedlich abläuft, sollte vor Beginn der Unterstützung der Fachkonferenzarbeit der Ist-Zustand ermittelt werden, um an die Stärken der Schulen anzuknüpfen.

Rolff unterscheidet die Ermittlung hinsichtlich der Verbreitung ...

- *Welche Fach- oder Jahrgangsteams arbeiten regelmäßig zusammen?*
- *Gibt es ein Schulleitungsteam (z. B. eine Steuergruppe)?*
- *Wie ist der zeitliche Rahmen der (verschiedenen) Arbeitsgruppen?*
- *Werden gelungene Beispiele dokumentiert und für alle zugänglich gemacht?*

und der Vertiefung ...

- *Beziehen sich die Aktivitäten auf den Unterricht und das Schüler:innenlernen?*
- *Werden die Ziele evaluiert?*
- *Sind die Aktivitäten nachhaltig?* (vgl. Rolff, 2016, S.128f)

Fachkonferenzen müssen nicht unbedingt komplett neu etabliert werden. Die Fachkonferenzarbeit lässt sich ebenfalls in bereits an der Schule vorhandene Strukturen integrieren. Der Schulleitung kommt dabei eine tragende Rolle zu. „Kern der Schulleiterrolle ist ‚Instructional Leadership‘, was so viel wie unterrichtsbezogene

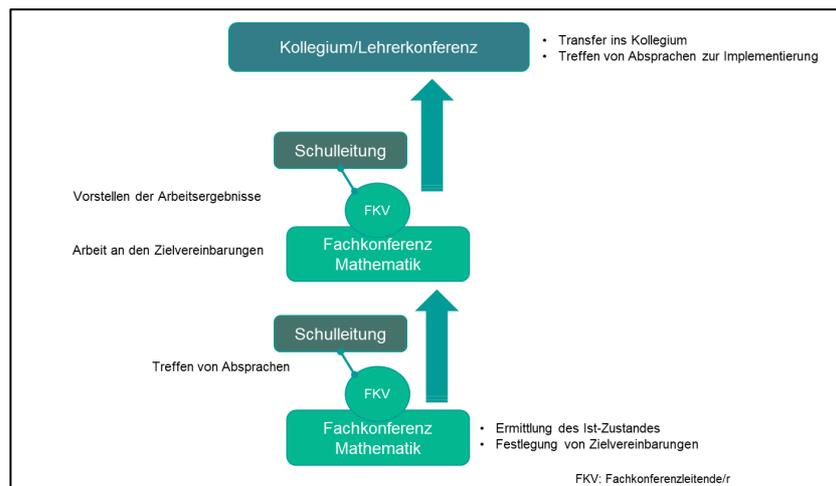
Führung bedeutet: Entwicklung einer UE-Strategie, ein Gesamtkonzept im Auge haben, Personal an die richtigen Stellen bringen, Zeitrahmen schaffen“ (Rolff, 2016, S.129).

3. Modelle

Im Folgenden wird an drei Modellen beispielhaft gezeigt, wie die Fachkonferenzarbeit an Schulen regelmäßig in Fachkonferenzen, Jahrgangsteams oder Lehrerkonferenzen einbezogen werden kann.

Modell 1 – Fachkonferenzen

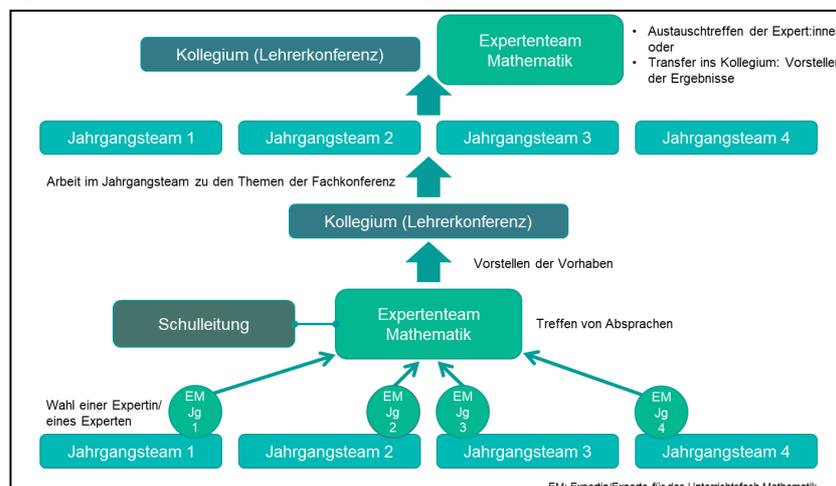
Voraussetzung: Fachkonferenzen werden an der Schule etabliert oder bestehen bereits



Ausgehend vom Ist-Zustand der Schule trifft die Schulleitung zu Beginn des Schuljahres mit der/dem Fachkonferenzleitenden Absprachen für die (Weiter-)Arbeit in der Fachkonferenz. Es werden gemeinsam die Ziele für das Schuljahr und die damit verbundenen Arbeitsschritte vereinbart, zeitliche Strukturen festgelegt sowie u. a. über benötigtes Material und mögliche (externe) Unterstützung gesprochen. Die Fachkonferenz trifft sich anschließend (z. B. zwei Stunden pro Monat) zur Arbeit an den festgelegten Zielvereinbarungen. (Teil-)Ergebnisse dieser Arbeit werden der Schulleitung vorgestellt und die zielorientierte Weiterarbeit besprochen, bevor im letzten Schritt die fertigen Arbeitsergebnisse dem Kollegium vorgestellt und gemeinsam Absprachen zur Implementierung besprochen bzw. abgestimmt werden.

Modell 2 – Jahrgangsteams

Voraussetzung: Jahrgangsteam-Treffen (JgT) finden regelmäßig statt



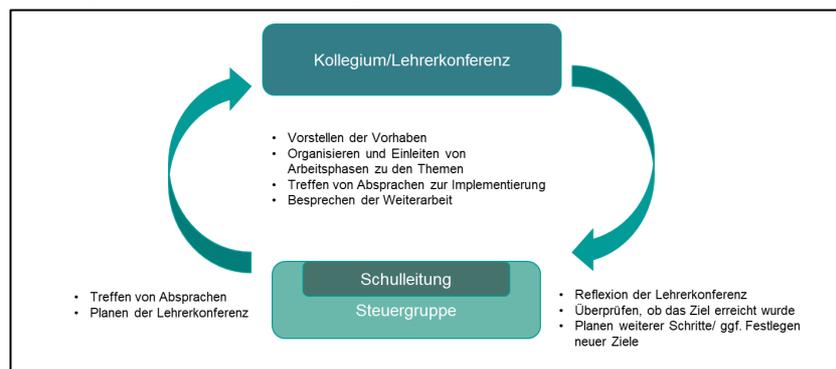
Hat sich bereits in einer Schule die Arbeit in wöchentlichen Jahrgangsteams bewährt, kann daran angeknüpft werden. Jedes Jahrgangsteam wählt zunächst eine Expertin bzw. einen Experten für das Unterrichtsfach Mathematik. Aus allen Jahrgangsteams schließen sich diese zu einem Expertenteam zusammen und treffen gemeinsam mit der Schulleitung Absprachen für das Schuljahr (s. Modell 1). Die inhaltlichen Zielsetzungen werden im Rahmen einer Lehrerkonferenz zunächst dem Kollegium vorgestellt, bevor anschließend in den Jahrgangsteams an den Themen der Fachkonferenz gearbeitet wird. Da sich die Jahrgangsteams weiterhin regelmäßig wie gewohnt (z. B.) wöchentlich treffen, ergibt sich für diese vor allem eine Veränderung bezüglich der inhaltlichen Gestaltung einiger Treffen. Diese inhaltlichen Veränderungen sollten im Jahrgangsteam abgestimmt und sukzessive in die gemeinsame Arbeit eingeführt werden. Eine mögliche zeitliche Struktur könnte so aussehen:

Woche 1	Woche 2	Woche 3	Woche 4	Woche 5	Woche 6
JgT	JgT Fachkonferenzarbeit Mathematik	JgT	JgT Fachkonferenzarbeit Deutsch	JgT	JgT Fachkonferenzarbeit X

Während z. B. alle zwei Wochen im Jahrgangsteam u. a. organisatorische Absprachen getroffen sowie Unterricht geplant werden kann (s. Woche 1, 3, 5, ...), wird in den anderen Treffen (s. Woche 2, 4, 6, ...) an den Themen der Fachkonferenz zu einem im Zeitplan vorgegebenen Unterrichtsfach gearbeitet. Daraus würde sich alle sechs Wochen ein Jahrgangsteamtreffen zur Fachkonferenzarbeit Mathematik ergeben. Um einen jahrgangsteamübergreifenden Überblick über die Ergebnisse der Fachkonferenzarbeit zu erhalten, trifft sich das Expertenteam nach dem ersten Halbjahr. Je nach Zielvereinbarungen und Ergebnisstand kann dann aber auch schon der Transfer ins gesamte Kollegium stattfinden (s. Modell 1).

Modell 3 – Lehrerkonferenz

Voraussetzung: Lehrerkonferenzen bieten Raum für strukturierte, inhaltliche Teamarbeit



Vor allem kleine Schulen haben oft keine andere Möglichkeit, als die Arbeit an den Themen der Fachkonferenz in die Lehrerkonferenzen auszulagern. Schulen, die eine Steuergruppe haben, können diese Struktur nutzen, um die Rolle der Schulleitung und damit die regelmäßigen Absprachen aufzuteilen. In der Steuergruppe werden Zielvereinbarungen für das Schuljahr getroffen, die dem Kollegium im Rahmen einer Lehrerkonferenz vorgestellt werden. In Schulen, in denen keine Steuergruppe etabliert ist, tauscht sich die Schulleitung über die Zielvereinbarung zunächst mit einer für das Fach ausgewählten Person aus (Expert:in/Verantwortliche:r für das jeweilige Fach). Die Lehrerkonferenz wird dann genutzt, um gemeinsam im Kollegium zu arbeiten, Absprachen zur Implementierung zu treffen sowie Wünsche einzuholen, die in der Weiterarbeit berücksichtigt

werden könnten. Im Anschluss an die Lehrerkonferenzen werden diese hinsichtlich der erreichten Ziele in der Steuergruppe reflektiert und in die Planung weiterer Schritte einbezogen.

4. Aufgabenbereiche und Inhalte der Fachkonferenzarbeit

Die Aufgaben der Fachkonferenz bestehen darin, die Qualität des Mathematikunterrichts an der eigenen Schule fortwährend im Blick zu haben und im Hinblick auf die aktuelle Fachdidaktik, Materialien, Lehrwerke usw. weiterzuentwickeln und zu evaluieren.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Fachkonferenzarbeit orientieren sich an schulintern festgelegten Leitlinien und nächsten Zielen sowie an aktuellen Entwicklungen im Fachbereich Mathematik. Dabei findet immer eine Berücksichtigung der Vorgaben des Lehrplans NRW 2021 statt.

Im Folgenden werden aktuell relevante Inhalte für die Fachkonferenzarbeit vorgestellt, an denen sich die Fachkonferenzen orientieren und mit den Bedarfen der eigenen Schule abgleichen bzw. für die Schule relevante Inhalte auswählen können.

Im Rahmen der Fachoffensive Mathematik werden drei Basisthemen als zentral für die Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts und damit für die Arbeit in den Fachkonferenzen erachtet und durch vier Erweiterungsthemen ergänzt.

Basisthemen

- Arithmetische Basiskompetenzen sichern - Rechenschwierigkeiten vermeiden
- Mathematik sprachbildend unterrichten
- Diagnosegeleitete Förderung

Erweiterungsthemen

- Mathematik gemeinsam lernen
- Digitale Medien im Mathematikunterricht
- Prozessbezogene Kompetenzen stärken
- Leistungsstarke Lernende

5. Transfer ins Kollegium

Durch die Zusammenarbeit mit der/dem zuständigen Fachberatenden und in Abhängigkeit von den individuellen Bedarfen der Schule legt die Fachkonferenz fest, welche der oben genannten Themen der Fachoffensive im eigenen Kollegium behandelt werden sollen. Der Austausch mit der Schulleitung oder der Steuergruppe der Schule spielt auch hier eine wesentliche Rolle, da diese hinter den Entscheidungen der Fachkonferenz stehen und dementsprechend in die Themenauswahl mit einbezogen werden sollte.

Wurde ein Thema ausgewählt, gilt es dieses weiter einzugrenzen und für den Transfer aufzubereiten.

Um diesen Schritt zu erleichtern, erarbeitet das Team der Fachoffensive Mathematik derzeit zusätzliches Transfermaterial und einen angepassten Foliensatz für die Fachkonferenzarbeit. Dieses Material wird perspektivisch dann auch auf der PIKAS-Seite zum Download zur Verfügung stehen.

Damit die Ergebnisse der Fachkonferenzarbeit an die Kolleg:innen weitergegeben werden können, muss die Schulleitung der/dem Fachkonferenzleitenden bzw. dem Gremium, das die Aufgaben der Fachkonferenz übernimmt, entsprechend Zeit in Lehrerkonferenzen einräumen. Zur Gestaltung des Transfers kann dann z. B. auf die nachfolgenden Anregungen zurückgegriffen werden:

- Mathesnack: Regelmäßiges Vorstellen und Ausprobieren kleiner Matheübungen/-spiele; Verknüpfung von Theorie und Praxis (z. B. Übungen aus der Mathekartei, Apps,...)
- Mathetisch oder Infowand
- schulinterne digitale Pinnwände für Mathematik
- Mathesprechstunde: kollegiale Beratung und/oder Hospitationen
- Weitergabe des PIKAS-Newsletters ins Kollegium
- ...

Literaturverweise

Asbrand, B., Heller, N., & Zeitler, S. (2012). Die Arbeit mit Bildungsstandards in Fachkonferenzen. Ergebnisse aus der Evaluation des KMK-Projektes for.mat. *Die deutsche Schule*, 104(1), 31-42.

<https://doi.org/10.25656/01:25719>

Rolff, H.-G. (2016). *Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente und Perspektiven* (3. Aufl.). Beltz.

Rolff, H.-G. (2020). *Digital gestütztes Lernen. Praxisbeispiele für eine zeitgemäße Schulentwicklung*. Beltz.